

wandersmann, du grenzgänger, sprich und sag an
wohin werden dich die wege führen
wohin über jedes weiter als über jeden stock und stein wohin als unter dem
himmel auf erden und wohin an den grenzen dreier städte entlang
wohin werden sie dich führen wirst du sie führen sie erlaufen ergehen erhüpfen
mit wanderstock und ich, heimgebliebene, ich trage auch ein bündel einen
rucksack am rücken und

ich packe packe in meinen rucksack sack

ein sackmesser, ein schnittig gutes sackmesser, eines mit säge und
korkenzieher für alle fälle, für das anschneiden der wurst, über dem feuer warm
gebraten, heiss braun in sie beissen, wenn möglich mit senf

ich packe packe in meinen rucksack sack

eine zahnbürste und eine zahnpaste - muss sein muss sein, das wird auf einer
wanderung nicht unterlassen, zweimal täglich zähne putzen

ich packe packe in meinen rucksack sack

eine schokolade aus milch von glücklichen kühen, als notproviant oder zu
später stunde

ich packe packe in meinen rucksack sack

eine dose, in der sammle ich kieselsteine, die ich auf der strasse entdecke und
zuhaus auspacken werde, bemalen, einen nach dem anderen mit dem motiv
eines marienkäfers mit sieben punkten

sieben käse punkte

das ist die liste für den aufbruch die vorbereitungen was alles mit muss an was
gedacht werden muss das für dich im grenzgang bethang und das für mich
ohne dies und das und doch ein an und für sich geh gehen über den alltag
hinaus

ich packe packe in meinen rucksack sack

ein neues tagebuch und einen neuen bleistift und mit dem bleistift werde ich in
das tagebuch meine gedanken schreiben. gedanken, die durch das wort und
im wort wiederkehren werden, immer wieder, wenn ich diese gedanken wieder
einmal lesen werde nach meiner rückkehr nach einem jahr in einem jahrzehnt
ich weiss das selbst, wie erinnerungen verblassen, wie worte verstummen,
doch das wiederlesen wird sie wieder beleben, auferstehen lassen - herholen,
was ich am wegrand mitgenommen habe, von meinen augen aufgesammelt,
von meinen ohren aufgenommen

und es wird dir kaum anders ergehen, du wandersmann du grenzgänger, dir
wenn du wieder zuhaus bist in deinen vier wänden und diese mit deinen
augen abwanderst wirst du es wieder hören wirst dir vieles in erinnerung rufen
das *guten tag* an die frau in ihrem schrebergarten, sie dort unkraut jätend
sie haben einen schönen garten, die beetwege wohl geordnet, das muss man

sagen das muss man ihnen lassen

so ist es auf einer wanderung nicht, lieber wandersmann, nicht alles ist wohl geordnet, manchmal gelangst du an eine weggabelung, links rechts um die ecke und nicht mehr gerade aus, dieses schnurgerade aus gehen kannst du dann nicht mehr machen - für welchen weg entscheidest du dich, wenn du die landkarte mal ausser acht lässt. gehst du links weiter gehst du rechts weiter, du kannst wählen, links ist weiter, rechts ist näher - was bringt dich schneller weiter ans ziel ans ende zur mittagsrast - was bringt dich nicht um den verstand, aber, sag überlege, warst du schon mal dort gegangen? wohin führen die wege wohin führen sie dich wohin entlang erlaufen ergehen erhüpfen schwinge den wanderstock, trage das bündel und

ich packe packe in meinen rucksack sack
ein häufchen elend an glück

ond du, säg ich dänne, los ä mou
i rüefe de hond bi fuuss
är söll net so wiit veruus ränne
i rüef än bi fuuss
ond nehm ähn ad leine
ond gang wiiter und gang weidli
dänn lueg
do vorne rond ome
gsesch nä
dä alpebleck

und hätte ich
nur den sinn
eines verstehens
ich gäbe eine ergraute locke
und einen nackten fingerzeig
in das grüne laub
hinter dem berg
das tal
und vor dem berg
der esel
weisst du
lieber wandersmann
grenzgänger
ich möchte heimwärts zu
auf einem weg
geradeaus den anhöhen nach
ob es noch ausreicht
sag
ob es noch ausreicht

mit diesen paar münzen
ein zugabteil zu mieten
hinter dem berg
die sonne
und vor dem berg
das wasser
und könnte ich
das schwör ich dir
nur die stunden vergessen
es wäre alles
ein anderes bild
glaub es mir
und es wäre
auch nicht so erschöpft
wie meine augenlider

also
of was wartisch no
stoh ned stell wie dä äsu vor em bärg
gang wiiter gang weidli
däm wasser no
ond i rüefe de hond bi fuuss
nehm ähn ad leine
ond gang wiiter ond gang weidli

der zollbeamte wird es schon nicht beschlagnahmen, das heimweh an deinen schuhsohlen, das du schon oft in all den jahren des gehens von deinen schuhen gewaschen hast und es doch immer wiederkehrte einkehrte dich beehrte und er dich anschaut, vergleichend mit dem amtlichen passfoto, bist du das bist du das nicht bist du es bist du es nicht und doch wird er schlussendlich mit dem kopf nicken und du kannst weitergehen wirst weitergehen und ich schaue dir hinterher wie du über die grenze schreitest, ich winke ich drehe mich um und gehe auch des weges und habe das zu verhandeln, was hinter meinen grenzen liegt und schritte zu zählen und auf einen kompass zu schauen und vielleicht werde ich, ehe ich mich umdrehe, doch, ehe ich mich umdrehen werde, werde ich dem zollbeamten zunicken, ihm, der in sein zollwärterhäuschen mit den geranien vor dem fenster eingetreten ist und sich dort auf den stuhl setzt und auf die nächsten grenzgänger wartet und

ich packe packe in meinen rucksack sack
eine kopie meines ausweises, dieses amtliche zeugnis, dass ich die und die bin, dass ich die und die bin aus und in diesem lande, die stille grenzgängerin die macherin die packerin die

ich packe packe in meinen rucksack sack
einen stern, denn wenn nachts keine sterne am himmel und keine sternbilder

weit über mir zu sehen sind, kann ich einen auf meine handlinien legen, in meiner offenen hand betrachten und im stillen werde ich wissen, dass dort, über meiner nase hinweg, sich das leben ereignet

ich packe packe in meinen rucksack sack

ein kräuterbuch, damit ich die pflanzen, die neben meinem zelt, das ich in einer wiese aufstellen werde, die also dort neben meinem zelt gewachsen sind, bestimmen kann

ich packe packe in meinen rucksack sack

eine rolle traubenzucker mit himbeergeschmack, denn himbeeren erinnern mich an den sommer und diesem gehe ich voraus, voraus mit einem wanderslied auf der zunge

ich packe packe in meinen rucksack sack

eine schere und ein garn in roter farbe, damit ich, wenn ich von zeit zu zeit deine schritte zähle - fünfzig achtzig hundert vierhundertvierzehn - einen faden an einen zaun an einen pflock um eine strassenlaterne knoten kann, so weit, so weit bist du schon gegangen - fünfzig achtzig hundert vierhundertvierzehn schritte - sieh dir das an, ein jeder zu einem meter länge zu einem schritt und am ende ein kreis ein umgang grenzgang ein umgarnt und es werden die rosen sein, die windrosen auf dem kompass die in die himmelsrichtungen zeigen und noch weit unbekannteres an wegen deuten und du wirst der gärtnersfrau zum abschied sagen, dass du dich nicht umdrehen wirst, keinen blick zurückwerfen wirfst du, nur immer geradeaus wirst du gehen geradeaus bis zu dem punkt, wo eine weggabelung ein linksabbiegen oder ein rechtsgehen erfordert und du aus dem hosensack eine münze greifst *kopf oder zahl zahl oder kopf* es ist immer das gleiche, vor dem wurf der münze musst du dich für eine seite entscheiden, denn kante wird es nicht geben, auch nicht für dich und nur für dich, das wäre ja lächerlich, geradezu lächerlich wäre das, wenn es kante für dich und nur für dich gäbe

also

of was wartisch no

stoh ned stell wie dä äsu vor em bärg

gang wiiter gang weidli

däm wasser no

ond i rüefe de hond bi fuuss

nehm ähn ad leine

ond gang wiiter ond gang weidli

der zollbeamte wird es schon nicht beschlagnahmen, das heimweh an deinen schuhsohlen, das du schon oft in all den jahren des gehens von deinen schuhen gewaschen hast und es doch immer wiederkehrte einkehrte dich beehrte dich dich dich und dein ich und mein ich

dem all dem von unserem geschmack von sommer und himbeeren von diesem

traubenzucker auf unsere zungen geschoben und auf unseren zungen
geschmolzen und mit unseren wandersliedern auf den zungen und mit den
wanderstöcken von unseren fingern umklammert von unseren händen
geschwungen und den rucksäcken an unseren rücken mit den eingepackten
sachen

*sackmesser zahnbürste zahnpaste schokolade dose tagebuch bleistift kopie
stern kräuterbuch traubenzucker schere garn*

du gang wiiter ond gang weidli emmer gäng de nase no ond i vergesse ned ab
ond zu dä hond bi fuuss zrüefe ond du vergess net dies wanderlied fröhlech
zänd zpfiiefe wenn de diies zäut zom go pfiuse go uufbausch

ond du, säg ich dänne, los ä mou

und du, sag ich dann, hör mal

i rüef de hond bi fuuss

ich rufe den hund bei fuss

är söll net so wiit veruus ränne

er soll nicht immer so weit voraus rennen

i rüef ehn bi fuuss

ich rufe ihn bei fuss

ond nehm ähn ad leine

und nehme ihn an die leine

ond gang wiiter und gang weidli

und geh weiter und geh eilig

dänn lueg

denn schau (sieh)

do vorne rond ome

dort vorne ringsherum

gsesch nä

siehst du ihn

dä alpebleck

den alpenblick

++++

also

also

of was wartisch no

auf was wartest du noch

stoh ned stell wie dä äsu vor em bärg

steh nicht still wie der esel vor dem berg

gang wiiter gang weidli

geh weiter geh schneller

däm wasser no

dem wasser nach

ond i rüef de hond bi fuuss

und ich rufe den hund bei fuss

nehm ähn ad leine

nehme ihn an die leine

*ond gang wiiter ond gang weidli
und geh weiter und geh schneller*

++++

*du gang wiiter ond gang weidli emmer gäng de nase no ond i vergesse ned ab ond zu dä
hond bi fuuss zrüefe ond du vergess net dies wanderlied fröhlech zänd zpfiiefe wenn de
diies zäut zom go pfluuse go uufbausch*

*du geh weiter und geh schneller immer stets der nase nach und ich vergesse nicht ab und
zu den hund bei fuss zu rufen und du vergesse nicht dein wanderlied fröhlich zu ende zu
pfeifen wenn du dein zelt zum schlafen gehen aufbaust*